

Zeitschrift: Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich
Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)
Band: 2 (1881)
Heft: 12

Artikel: Beleuchtung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-285802>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die empfehlenswertheste. Dass hiebei auch noch die Stellung des Gebäudes, die herrschende Windrichtung in Betracht gezogen werden muss, ist selbstverständlich. In einer Turnhalle lassen sich auch leicht Ventilationskammine und Ventilationsklappen im Dachraume anbringen.

VII. Beleuchtung.

Nicht von der ausserordentlichen Bedeutung, wie für die Schulzimmer, ist die Beleuchtungsfrage für die Turnhallen. Immerhin betonen wir hier, dass der früher übliche Beleuchtungsmodus, durch hoch oben angebrachte Fenster in neuerer Zeit dem rationellern System der gewöhnlichen Beleuchtung durch Kreuzstöcke gewichen ist. Alle neuern Turnhallen weisen nunmehr gleiche Anordnung der Fenster auf, wie die Schulhäuser, und die Turnlehrer und Schüler befinden sich dabei wohl. Einzig darauf ist zu achten, dass die Fenster nicht zu tief angebracht werden, etwa $1\frac{1}{2}$ bis 2 m Höhe vom Fussboden an gerechnet. Ob ein-, zwei- oder dreiseitige Beleuchtung gewählt wird, ist für Turnhallen ziemlich gleichgültig, vierseitige dagegen in jedem Fall verwerflich. Eine ruhige Wand bietet dem Auge des Schülers oft erwünschte, wohlthuende Abwechslung. Im Interesse einer richtigen Ventilation dürfte zweiseitige Beleuchtung wol am besten sein (eine Längs- und eine Breitseite). Dass an den Seiten, wo die Sonne Zutritt hat, auch Storen, am besten aus ungebleichter Leinwand, vorzusehen sind, heben wir hier ausdrücklich hervor. Nirgends leidet das Auge des Schülers so unter dem Einfluss grellen Lichts, als wenn er in Reih und Glied kommandirt wird. Die Frage des künstlichen Lichts fällt für gewöhnliche Turnhallen ausser Betracht. Wo dagegen Gasflammen zur Verwendung gelangen, hat man sich zu entscheiden, ob das Hauptlicht von Kronleuchtern, oder von einzelnen Wand-Armleuchtern ausgehen soll. Für unsere gewöhnlichen Bedürfnisse, die jedoch wol kaum in den Bereich des Schulturnens fallen, mag auch Petroleumbeleuchtung genügen.

VIII. Gerätheaufstellung.

Wol keine andere Frage wird so sehr durch die lokalen Verhältnisse der Turnhalle bedingt sein, als wie die Aufstellung der Geräte; wir können uns deshalb mehr nur in allgemeinen Sätzen hier aussprechen.

Als Hauptprinzip führen wir an, dass in jeder Turnhalle genügend Raum für Freiübungen vorbehalten werden muss, dass also die Geräte wol am besten längs einer Breitseite des Gebäudes an dem einen Ende der Halle plazirt werden. Es ist wünschenswerth, dass die Geräte nicht bloss in einfacher Zal vorhanden seien, und wir würden hier als Minimalforderung einer gut eingerichteten Turnhalle folgende Zahlen vorschlagen.

Reck 2—3

Barren 4 kürzere oder zwei längere

Kletterstangen 8 senkrechte und 8 schräge

Leitern 1 Doppelleiter